

Alle Rechte, auch das Recht der Aufführung, vorbehalten. Abschreiben, Vervielfältigen und Ausleihen verboten.

Musik Hug

Verlag

Wiegenlied

(an B. F. in Wien)

Johannes Brahms, Op. 49 No 4

Bearb. v. FRANCISCUS NAGLER

Sopran I II *Zart bewegt* *p* Gu - ten A - bend, gut' Nacht, mit

Alt *p*

Violine (ad lib.) mit Dämpfer *zart* *p*

Cello (ad lib.) mit Dämpfer *zart* *p*

Klavier *Zart bewegt* *p*

Pedal muß immer *zart* und fein behandelt werden

Ro - sen be - dacht, mit Näg - lein be - steckt schlupf un - ter die

Im seligen Hamburger Frühling des Jahres 1861 lernte Brahms eine echte jugendliche Wienerin, Fräulein Berta Porubaky, die Tochter des Pfarrers der evangel. Kirche kennen und war entzückt von ihrer Art und ihren „Weaner G'sangln“; deren eins ihm besonders gefiel: „Du moanst wohl, du moanst wohl, die Liab läßt si zwinga“ von einem gewissen Baumann. Als dieses Fräulein eine Frau Berta Faber geworden war, schickte ihr Brahms bei der Geburt ihres zweiten Knaben das Wiegenlied, dessen Klavierbegleitung die fast notengetreue Melodie des „G'sangls“ von einst birgt. Brahmsens reizende Melodie ist also zugleich ein feiner Kontrapunkt.

Fr. Nagler, klass. Chorstücke No 70

Verlag Hug & Co., Zürich

G. H. 6966